malig in ten bes re eines de Gin. en leicht behoben. fleinsten notimennd Seil-

andwirte hr Hühigegeben nb, wähdas Soll erichwinnen Gebftrafen:

iet, das war in weniger geerntet n. Beits f der an leichsgau

und drei Baffieren geschleu-

breimal ge, bevor chäftigte, wenn er vor den sollst du Blip ge-, Weide, d Kirsch. ogelbeer. uche und ndorther= rhanden. Nähe des man bei

reiden. it gegen-

äge fom-

en wächst

bei Ton-

oden auf er wurde G. Boege wald-Wacht

nerstag s. 8 Uhr ors

nigen

n ersochen.
It Deiner
Idünne
somsten

Athwarzwald=Watht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt "Der Gesellschafter" - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Sehluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 11. August 1944

Neue Maßnahmen für den totalen Krieg

Ablösung von Uk-Gestellten / Klärung der Hausgehilfinnenfrage / Steigerung der Heimarbeit / Umstellung des öffentlichen Lebens und persönlichen Lebensstils / Radikale Einstellung auf die Härte unseres Schicksalskampfes

Berlin, 10. Auguft. Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Rriegs-einfag, Reichsminifter Dr. Goebbels, teilt mit:

einsch, Reichserdninister Dr. Goedbels, teilt mit:
Rachdem in der vergangenen Woche bereits durch die Heraussehung der Frauenarbeitspflicht auf das 50. Lebensjahr, sowie durch den Erlaß gegen die Scheinarbeit erhebliche Arbeitskräfte steigestellt worden sind, die nunmehr durch die Arbeitsämter in die kriegswichtige Rüstungsproduktion übergeführt werden, sind die weiteren Rahnahmen zur Totalisserung unseres Kriegseinsabes in Gang gekommen daw in Borbereitung begriffen. Diese Mahnahmen sind zum Teil improdisatorischer, zum Teil aber auch grundstellicher und tiesergreisender Ratur. Sie werden auf den ben verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zu wesenklichen Einschränkungen sühren, am denen die gesamte Bewölkerung teilnehmen muß. Der Reichsbevollmächtigte sür den totalen Kriegseinsah wird bei seinen Mahnahmen größen Wert darauf legen, daß die Lasten so gerecht wie möglich verteilt werden. Sinn und Zwech dieser Mahnahmen ist, Arbeitskräfte für die Rüstung und Kriegsproduktion und Soldaten für die Front freizumachen. Front freizumachen.

Im Rahmen dieser Magnahmen sind solgende Anordnungen beits ergangen: Sämtliche fremdvölkischen Haus- und Wirtschaftsgehilsen werden der Rüstungsmoustrie zugeführt. Die zur Zeit noch ihren Bemis kans- und Wirtschaftsangestellte ausibenden deutsche nur Arbeitskräfte werden z. T. der Rüstung, z. T. solchen Haushalten zugewiesen, in denen sie dringend benötigt werden, also in erster Linie kinderreichen Familien.

Eine ganze Reihe von Jahrgängen Ut.-Vejtellter, deren die Front besonders drin-gend bedarf, werden aus dem gesamten öffent-lichen Leben und nach Nebereinkunft mit dem Reichsminister sür Rüstung und Kriegsproduk-tion, Albert Speer, zum großen Teil auch aus der Rüstungsindustrie herausgezogen, nachdem die Ersatkräfte dort eingearbeitet sind.

Die Kreise der Bevölkerung, die bisher wenig Gelegenheit hatten, an den gemeinsamen Kriegs-anstrengungen teilzunehmen, werden durch größt-mögliche Intensiblerung der Heim-arbeit der Kinstungsproduktion dienstdar ge-macht. Für Heimarbeit kommen in erster Linie solche Kräfte in Frage, die nicht arbeitspslichtig sind.

Das Kulturleben in allen seinen Sparten wird wesentlich eingeschränkt. Die diesbezüglichen Einzelmaßnahmen sind eingeleitet. U. a. wird schon in den nächsten Tagen der gesamte deutsche Rachwuchs für Film und Theater geschlossen in die Küstungsindustrie überführt.

Beitere wesentliche träftesparende Mahnahmen auf dem Gebiet der allgemeinen in neren Berwaltung, der Reichsbahn, der Reichspost und des kulturellen Lebens sind im Gange oder in Borbereitung. Sie werden der Oeffentlichleit den Fall zu Fall vor Intrastireten befannt-

Bas ben Stil bes öffentlichen Lebens betrifft, so ift er nunmehr grundsaglich ben Erforbernissen bes totalen Rrieges anguhafien. Richt ber außere Aufwand einer Beranftal-

tung soll in Zukunft als Wahstab ihrer Bedeutung gesten, sondern ihre Einfacheit und Zwedmäßigekt. Alle öffentlichen Beranstaltungen nichtfriegsmäßigen Charafters wie Empfänge, Amsteinführungen, Fest und Theaterwochen, Wusstellungseröffnungen und Sedenktion siellt und dadurch sein versonlicher Leben den Aberteich der unmittelbaren Förderung unsperer gemeinsamen Kriegsanstrengungen dienen, haben zu unterbleiben.

Der unumgängliche Kest solder Beranstaltungen den Ahren zu erfolgen, der jeden unzeitgemäßen Austwachte und ganz auf den Index der Kampf um seine Bedensäußerungen der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen attende Existenz, koste es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Keinen lassen, die es, was es wolle, die Auszeichnungen am gleichen Die er ich der Auszeichnungen am gleichen Die er ich den den Boden und Rouer generie den den Brührer berlieh das Eichen auch Brührer berlieh das Eichen auch Brührer berlieh das Eichen Angliker wird, ich much aus dem vieller wird, ich much aus dem vieller wird, ich much aus dem vieller und Brührer und Beneraldberster Ernhen auszeich der Beneraldberster Bollster und Brührer deben Bollster wird, ich much er general der Hernachen zum Ritterfrenz an Hernachen Ernhen und aus dem in iteigendem Wase in den Bollster wird, ich much er general der Argentersche Beneral der den Brührer berlieh das Eichen auch Bollster wird, ich much er general der Hernachen und Brührer und Brührer und Beneraldberster Bollster und Brührer und Beneraldberster Bollster und Brührer und Beneraldberster Bollster und Brührer und Brührer

Unvergleichlicher Kampfgeist unserer Westkämpfer

Die Schlacht in Frankreich / Gegenstöße und härteste Abwehr

Berfin, 10. August Die zwischen Loire-Mündung und Seine-Bucht verlausende Juvasionsfront hat die Form eines großen lateinischen S, wobei die seindlichen Brückensöpse östlich der Orne und an der Sarthe norbsüdlich übereinanderstehen. Bon den räumlich begreuzten Känupsen im Naum Le Mans abgesehen, liegt das Schwergewicht der Abwehrschlacht immer noch auf dem rund 100 Kilometer breiten nördlichen Abschnitt zwischen Mortain und Troarn. Dem entspricht auch der seindliche Einsah. Bei Le Mans hat der Gegner etwa drei dis vier Divisionen versammelt, während im Nordabschnitt die 1. sanadische, die 2. britische und Teile der 3. nordamerikanischen Armee angreisen.

de 2. britische und Teile der 3. nordamerikanischen Armee angreisen.

Als Brennpunkt zeichnen sich in den letzen Tagen der Kaum südlich Caen, serner ein etwa 15 Kilometer breites Frontstüd westlich der Orne sowie der zu Beginn der Woche den unseren Truppen im Gegenangriff gewonnene Einbruchsraum von Sourdeval und Wortain ab. Das Ringen in diesen Abschnitten ist von und vor stell barer Härte, da der vom Wetter begünstigte Gegner neben seinen Panzerverbänden auch seine Bomber-Massen voll zur Geltung bringen kaum. Der bedeutende Materialeinsat des Feindes unterstreicht die hervorragen den Leistung erwisteren Kampferendes dem Gegner überließen, so haben sie doch, worauf es entscheidend ankonunt, den Durchbruch des Feindes vereitelt.

Durchbruch des Feindes vereitelt.

3hre Leistung nötigt auch den Gegnern höchste Achtung ab. Sie vermögen nicht zu begreisen, wie der deutsche In fanterist immer wieder, auch nach schwersten Luftangriffen, den Widerstand fortsehen kann, oder wie unsere Panzerstand fortsehen kann, oder wie unsere Panzerstand ich es schaffen, trotzerstoter Straßen und tieser Sperrseuerzonen immer zur rechten Zeit dazusein, um die vorgedrungenen seindlichen Panzermassen aufzusangen und zu zerschlagen.

Wie ersolgreich dieser undändige Kampswille das Massenaufgebot des Feindes überwindet, zeigen mit besonderer Deutschseit die 278 in den letzen drei Tagen südlich Caen und westlich der Orne in Abwehr und Angriff abgeschossenen seindlichen Panzer, denen Hunderte von Bambern den Weg in die deutschen Linien hatten öffnen sollen.

Auch die gestrigen Kännpse geben von dem

Auch die gestrigen Kännbse geben von dem unvergleichlichen Kannbsgeist der deutschen West-kämpfer wieder ein eindrucksvolles Bild. Südlich Caen hatten die Kanadier in den Nachmittags-

Berlin, 10. August gund Seine-Bucht weter Breite bei St. Sylva in zu neuem Stoß meter Breite bei St. Sylva in zu neuem Stoß mach Süden zusammengefaßt. Schwere Lustangrife waren über die Front und das Hinterland hinweggegangen. Aber schon nach wenigen Kilometern staf der Gegenangriff unserer Tiger panzer beiner lebermacht unter hohen Verlusten liegen-

Dileb.

Nicht anders erging es den westlich der Orne angreisenden Briten und den süblich Vire gegen unsere im Angriff vorverlegten Linien anstürmenden Rordamerikanern. Hier bewährten sich neben unseren Panzern vor allem unsere Grenadiere, die örtlich eingebrochene britische Kräste in sosortigem Gegenstoß zurückwarsen, süblich Vire an der Hösgelschwelle beideerseits der Höhe 232 den vorgedrungenen Amerikanern schwerste Kämpse lieferten und östlich Wortain gemeisam mit Panzern den gegen die Stadt gerichten Entlastungsangriff des Feindes abstoppten. Als Ergebnis dieses hartnädigen Widerfront im großen gesehen underändert. Unsere diegenangriffe immer wieder gesessigten Linien hielten dem schweren Druck stand, ohne ihren Zusammenhang zu verlieren. ihren Zusammenhang zu verlieren.

In einem gewissen Gegensat zu diesem auf einen Raum von geringer Tiese beschränkten Kingen steht der beweglich gesührte Kamps im Loixe-Sarthe-Abschnitt. Der Feind drücke hier mit wachsender Kraft nach Osten. Seinen mit wechselnden Schwerpunkten geführten Stößen treten unsere aus der Tiese herangesührten Rerhände entgegen ten Berbanbe entgegen.

In der Bretagne ist dagegen der Bewegungskrieg, der sich gegen die Hafenstützpunkte richtet, schon fast wieder zum räumlich begrenzten kanuf geworden. Nur vorsichtig schiedt sich der meldete, ihre besondere Bedeutung.

Tage personlich überreicht.

Mit #-Oberst-Gruppensührer Sepp Dietrich erhält ein altbewährter Soldat und Truppensührer der Wassen-If die höchste deutsche Tapserseitsauszeichnung. Ein vordildliches nationalsozialistisches Kämpserleben erfährt seine Krönung. Für die Männer des Korps "Leibstandarte", die in Bolen und Frankreich, in Griechenland, in den unendlichen Weiten des Ostens gegen die Feinde des Keiches gestritten haben und die jeht wieder auf französischem Boden in schwersten Kämpsen steben, ist die Auszeichnung ihres von ihnen heißgeliebten Kommandeurs zugleich die schönste Anertennung ihres unentwegten rückschslosen Einsahes. Eine große Zahl von Chefs und Kommandeurs ist in sünf Kriegsjahren aus der Schule Sepp Dietrichs hervorgegangen und kämpst heute in den anderen Divisionen der Wassen-If. Er selbst aber ist immer der Kommandeur der Leibstandarte geblieben und hat sie zunächst als motorisiertes Regiment, später als Division und jeht im Westen als Panzersorps gegen den Feind geführt. gegen ben Feind geführt.

Feind näher an St. Nazaire und Lorient heran. Bei Brest schlugen unsere Truppen drei seindliche Borstöße ab und unsere Artillerie sette bei der Bekämpfung seindlicher Bereisttellungen 30 amerikanische Banzer außer Gesecht. Bei Dinard schiecten schwere seindliche Angrisse am deutschen Widertand. Rur bei St. Malo konnten die Nordanerikaner den Kamps näher an die Stadt herantragen. In den östlichen Bezirken der Stadt sind ichwere Etrahenkämpse im Gang. Die Energie der Berteidiger hat sedoch nicht nachgelassen. Sie führten unter anderem bei Baron einen ersolgreichen Gegenstoß, brachten dem Feind hohe Berkuste bei und drücken ihn an dieser Stelle wieder von der Stadt ab. Die hohen Berkuste, die der Feind in den letzten Tagen erkitt, zwangen ihn zur Berstärkung seiner Zusührungen und seines Nach sund ihr ab über See. Dadurch gewinnen die neuen von der Kriegsmarine und Lustwasse Bedeutung.

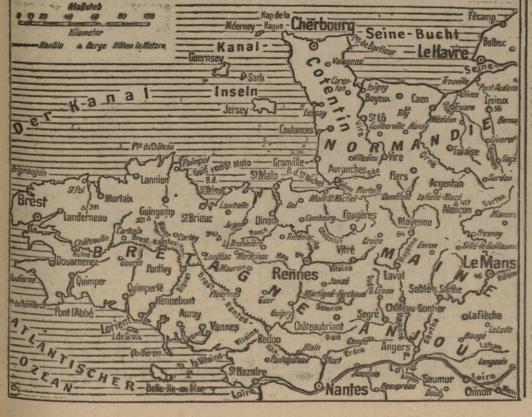
Die Mobilisierung unserer Volksreserven

Dabei handelt es sich zumeist um Magnahmen einsacher Art. Die entscheibenden Magnahmen verlangen sorgfältigere Vorbereitung und es wird auch einiger Zeit bedürfen, bis fie bollständig burchgeführt find. Die ersten Magnah men dieser Kategorie sind durch die amtliche Meldung verfündet worden. In ihnen wird jum erstenmal der tie fe're Eingriff in das Leben des einzelnen und der Nation sichtbar, den die An-strengung zur Totalisierung des Kriegseinsates und zu bem bas beutsche Bolf ent-

Besonderes Gewicht tommt einmal der allgemeinen Aufhebung ber Ut-Stellungen für be-ftimmte Jahrgange und ber Intensivierung ber Seimarbeit gu. Es werben hier Bug um Bug viele Taufende von Golbaten bem fampfenden Beer und viele Taufende von Arbeitstraften ber Ru-ftungsproduktion jugeführt. Sier geht es, wie wir jeben, um febr viel. Sier wird besonders beutlich, oaß für eine von hemmenben Bebenten freie Entichloffenheit noch erhebliche Referven bor handen find, die bem unmittelbaren Kriegseinsat gewonnen werden tonnen. Das heer, das die Ber-räter in der heimat halten wollten, um ihrem Komplott, wenn es gelungen mare, eine Machtgrundl gu geben, befindet fich auf bem Beg gur Front. Die Rafernen, bie gum Teil regelrecht überfillt waren, leeren fich und es wirb Blat für neue Solbaten. Es liegt auf ber Hand, daß auch wichtige Ar-beitspläge geräumt werden muffen, um die Manner gu gewinnen, bie nun für ben Baffenbienft ausgebildet ober aber zum Baffendienst zurückge- Seite wird die Arbeit, für die die totalen Anführt werden sollen. Jeder gesunde, arbeitssächige strengungen notwendig sind, immer weiter auf Deutsche, der noch in der Hegel seine für den ist vor allem an dem Bestreben zu ersehen, durch

Berlin, 10. August
Den Sosortmaßnahmen zur totalen Mobilisierung ist jeht eine Reihe anderer gesolgt, die weiter wirken und tieser in das öfsentliche Leben der kriegsührenden Kation eingreisen. Es liegt bei dem Werl, das Reichsminister Dr. Goebbels dem Bah die Bklicht, die der Krieg von ihm der kriegsührenden Kation eingreisen. Es liegt bei dem Werl, das Reichsminister Dr. Goebbels nit so ftart bestimmten Wassengang sehr viele in den Rüstungssabriken in der Heinem Plat die Kräste zurückgreisen, um die Rüstungssabriken in der Heinem der Wistungssabriken in der Heinem der Viele in den Rüstungssabriken in der Heinem der Heinem Baken der Krieg von ihm der Kriegseinsat wichtige Beschäftigung. Die bisherigen Uk-Sestellte, tat an seinem Plat die Kriegseinsat wichtige Beschäftigung. Die bisherigen Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster Prüfung außgesprochen worden und jeder Uk-Sestellte, tat an seinem Plat die Kriegseinsabriken und hieder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster Prüfung außgesprochen worden und jeder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster Prüfung außgesprochen worden und jeder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster Prüfung außgesprochen worden und jeder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster Prüfung außgesprochen worden und jeder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster und bie gerade in diesem Plat der Kriegseinsabriken und bieder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster und bie gerade in diesem Plat der Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigen und Elesen Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigster und Elesen Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustignen und bieder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigen und Elesen und bie gerade in diesem Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigen und bieder Uk-Sestellungen, sind nur nach sorgfustigen und bied bleiben, fondern bon anderen ausgefüllt merben. Entweber von Ausländern ober bon deutschen Graften, bie für ben Militärdienft nicht mehr in Frage fommen, und die von einer nicht unbedingt Triegswichtigen Beschäftigung jeht abberufen wer-ben In der Meldung heißt es ausbrudlich, daß erst die Ersahltäfte eingearbeitet werden ollen, che die für die Behrmacht bestimmten Arbeitsträfte aus der Rüftungsindustrie herausge-zogen werden. Der Ablöfungsprozes wird also sorgfältig und gewiffenhaft fein.

Woher die Krafte fommen, die durch biefen Ablösungsprozeß erfaßt werben, ertennen wir an ben Magnahmen, die für ben Ginfat ber Saus-gehilfinnen, im fulturellen Leben und auf bem Gebiet ber allgemeinen inneren Berwaltung, ber Reichsbahn, ber Reichspoft ufm. borgesehen find. Es gibt viele kinderreiche Familien, Die in Frie-benszeiten eine Sausgehilfin beschäftigten und jest schon feit langem auf fie verzichten. 2Bas ihnen gugemutet werben mußte, werben auch an-bere ertragen fonnen und burchaus zu ertragen bereit sein, die bisher noch eine Gilfe im haushalt hatten. Hier und in der radikalen Einschränkung der Einrichtungen, die den Bereich des kultu-rellen Lebens ansmachen, werden wir zunächst wohl am dentlichsten den tiesen Einschnitt spüren, ber in die Lebensgewohnheiten getan wird, die burch den totalen Krieg überholt und gewissermaßen außer Kraft geset worden sind. Was nicht die Rechtfertigung unbedingter Notwendigteit in sich trägt, verschwindet. Auf der anderen Seite wird die Arbeit, für die die totalen Anstrengungen notwendig sind, immer weiter auf vorerst noch underührte Bezirke ausgebreitet. Das ist noch under ihre die kaufen au gen Restrehen zu gerschen durch



eine Intensivierung der Heimarbeit auch die Kreise der Bevölkerung, die an ihr Heim gebunden sind, sir die Kustungsarbeit zu aktivieren.

Der Motor zur Berwirklichung der Maßnahmen, die Keichsminister Dr. Goebbels ankündigt, und die Sicherheit für ihre schnelle Durchführung ist der einmütige Wille des deutschen Bolkes, seine Kräste vollständig sür den Krieg einzusehen, wo und wie immer es nur möglich ist, und auf alles zu verzichten, was dieses totale Ausgebot der Kation beeinträchtigt.

Keine neuen Reichssportabzeichen mehr Berlin, 10. Auguft

Bur Freimachung von Kräften für den totalen Kriegseinsat ist die Berleihung des Reichs-[portabzeichens sowie die Bearbeitung von Anträgen auf Lieferung von Ersaturkunden und Ersatsatzeichen mit sofortiger Wirkung sür eine begrenzte Beit eingestellt worden. Die Wiederauf-nahme der Berleihung wird durch Presse und Rundsunt bekanntgegeben. Die Verleihung des Versehrtensportabzeich ens geht weiter.

Das Eichenland nach dem heldentod

dnb. Führerhauptquartier, 10. Auguft Der Führer verlieh bas Gidenlaub gum Rit-

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkeuz an Oberst Willy Wesche, Kommandeur eines beschiechtüringischen Grenadier-Regiments, als 541. Soldaten der deutschen Werhmacht.

Am 25. Juni 1944 war er bei dem Durchbruch der Bolschwisten dei Bobruist mit seinem Regiment und anderen am linken Flügel seiner Division eingeseten Kräften vom Feind eingesschlossen worden. Aus eigenem Entschluß übernahm er die Führung aller abgeschnittenen Einheiten und erzwang an ihrer Spige den Durchbruch durch die sowjetische Umklammerung. Mit seiner Truppe wurde soson weiter westlich eine neue Abwehrfront ausgehalten. Bei diesen Kämpfen ist Oberst Weschen der Volscheiten ausgehalten. Bei diesen Kämpfen ist Oberst Weschen aus Warsen zus Warsen

Bomben auf Monaco

Berlin, 10. Auguft Britifche und nordameritanische Flieger haben bas Fürstentum von Monaco am 8. August mit Bomben und Bordwassen angegrifsen. Bomben sielen in unmittelbarer Nähe des Kimberserienlagers und des Krankenhauses, dessen Operationssaal zerstört wurde.

Mostan kennt nur die Bolichewisierung

Katyn-Schicksal für polnische Aufstandsverbände

Berlin, 10. Auguft Nach anberthalbstündiger Besprechung mit Sta-lin ist der polnische Exilpremier Mitolaiczht, wie Reuier aus Wosfau melbet, nach London wie Reuter aus Moskau melbet, nach Kondon zurückeflogen, wo, wie er Presserrietern gegenüber erklärte, die ihm in Moskau gemachten Borschläge geprüft werden sollen. Mitolajezht betonte, daß ein endgültiges Abkonmen aber nicht erzielt, daß aber eine Fortsetung seiner Verhandlungen mit den Vertretern des polnischen Sowiets vorgesehen sei. Auf die weitere Frage, ob er nun optimistischer hinsichtlich des Verlaufs der weiteren Besprechungen sei, äußerte sich Mitolascht sehr vorsiehtig. Man hatte aber den Eindruck, daß er bereits "mürbe" geworden ist, denn er erging sich in Lobhubeleien sur Stalin und sür die polnischen Bolschwisten.

Eine andere Meldung ist außerordentlich be-

Eine andere Meldung ist außerordentlich bezeichnend sür die wahre Haltung Moskaus, das die nicht-bolschewistischen Bolen praktisch auszurotten entschlossen ist, genau wie es das disher in jedem Land getan hat, das es in seine Gewalt

bekam. Die Melbung lautet:

Am 9. August wurde folgender offener Funkspruch der polnischen Ausstandsverbände hinter den sowietischen Linien aus Kowel an den polnischen Sender in Bari ausgesangen:
"Wir sind von den Aussen entwaffnet.
Das ift das Ende der polnischen Armee. Es lebe Bolen!"

Rowel hat ben polnifchen Gender in Bari gebeten, ben Funtspruch an alle erreichbaren pol-nischen Sender weiterzuleiten.

Dieser Funkspruch schlägt wie ein Blit bet benjenigen Bolen ein, die vertrauend auf die Ratschläge der Engländer und auf die Zusiche-rungen der Bolschewisten, mit der Waffe in der Hand durch Aufstand, Sabotage oder als Kano-nensutter der Engländer und Amerikaner für die angebliche "Befreiung" ihres Vaterlandes

Bie befannt wird, find die polnischen Offiziere bereits bon ben Mannichaften getrennt und nach Riem abtransportiert worden, wo fie mit Sicherpett das gleiche Schickal erwartet wie ihre Kameraden von Kathn. Aus den Mannschaften werden zur Zeit nichtbolschewistische Elemente ausgesondert. Damit brechen alle Hoffnungen der polnischen Insurgenten auf Hilfe, sei es von den Sowjets, sei es von den Auglo-Amerikanern, jäh ausammen. Ihre Lage ist hoffnungsloß. Stalin ist dabei, ihre Kameraden, soweit sie keine Bolschewisten sind, zu liquidieren. heit das gleiche Schicfal erwartet wie ihre Rame-

Aus der Sandlungsweise Stalins geht herbor, daß sein Ziel einzig und allein die Bolichewissierung Bolens ift.

Erfte Sigung der finnifchen Regierung

Belfinti, 10. Auguft

Die neue sinnische Regierung hielt am Mittwoch-vormittag ihre erste Sigung ab. Der Mini-sterpräsident ernannte zu Mitgliedern des außenpoliti-ichen Ausschusses, dem er selbst und der Außen-minister vorrechtlich angehören. Kriegsminister Balden, Bolksverjorgungsminister Ellisae. Sozial-minister Mattonan minifter Maltonen

Das CKW meldet: Starke Feindangrifte in der Normandie und Bretagne 25 500 BRT durch Kriegsmarine-Kampimittel vernicht et

dnb Führerhauptquartier, 10. Auguft Das Obertommando ber Wehrmacht gibt be-

fannt: Gublich Caen feste ber Feind feine ftarten Angriffe fort und erweiterte seinen Einbruchs-raum nach Süben und Sübwesten. Unsere Gegen-angriffe fingen jedoch die feinblichen Kampfgruppen auf und brachten sie dum Stehen. Vom 7. bis 9. August verlor der Gegner süblich Caen und westlich ber Orne 278 Banger. Much an der übrigen Front fette ber Feind seine ftarten Angriffe an ben bisherigen Schwerpunkten fort. Es gelang ihm je-boch nur sublich Le Plessis und judlich Bire Bo-ben zu gewinnen. Die schweren Kampfe dauern an.

In der Bretagne wurden von Bangern unter-ftugte Angriffe ber Nordamerifaner in ben Rampfraumen von St. Ragaire, Lorient und Breft unter Abichuß gablreicher Banger abgeriegelt. Die tap-feren Berteibiger von St. Malo fiehen in ichmerem Rampf mit dem von allen Geiten angreifen=

Im frangöfifchen Raum wurden 128 Terroriften

im Rampf niedergemacht. Im Seegebiet westlich Breft wurde ein feindlicher Großgerftorer burch Bombentreffer ichmer beschädigt, Durch besondere Kampsmittel der Kriegsmarine bersor der Feind in der Seine = Bucht wieder-um sechs vollbesadene Nachschubschiffe mit 25 500 Bruttoregister-Tonnen sowie einen Zerstörer und ein Sicherungsfahrzeug. Sublich ber Infel Jerfen berfentten Sicherungsfahrzeuge eines beutichen Beleits zwei ameritanische Schnellboote, bavon eines nach Rammftoß im Nahkampf.

Schweres Störungsfeuer liegt auf London. In Italien nahm ber Feind seine Angriffe an ber Abriatischen Rufte mit starten Rraften wie-ber auf. Sie brachen verluftreich gusammen.

3m Diten find bei Sanot und Mielec heftige Rämpfe mit eingebrochenen feinblichen Kräften im Gang. Nordweftlich Baranow wurden wiederholte feindliche Ungriffe gerichlagen und die Go wiets im Gegenangriff gurudgeworfen. Bei ben schweren Kämpsen wurden hier in der Zeit vom 6. bis 9. August 108 seindliche Panzer abgeschossen. Süböftlich Warka gewinnt der Gegenangriff unserer Panzerverbände gegen zähen seindlichen Wiberftand weiter Boben.

Beftlich bes oberen Narem murben wieber-holte Angriffe ber Bolichewiften abgewiesen ober aufgefangen. Bei Biltowischken find Gegenangriffe unserer Truppen im Gange. Rorblich ber Meme scheiterten im Raum von Reseines erneute Durch Berlusten der Sowjets unter hohen blutigen Berlusten. 52 seinbliche Kanzer wurden abgeschossen. In Lettland blieben zahlreiche Vorstöße des Feindes zwischen Mitau und dem Pleskauer See

Schlachtfliegerverbande griffen bor allem im großen Weichselbogen und im Raum west-lich Kauen sowjetische Bereitstellungen und Pan-zeransammlungen mit guter Wirkung an. In ber Nacht waren feinbliche Truppenansammlungen nordweftlich Baranow und füböftlich Warta bas Angriffsziel unferer Kampf- und Rachtichlachtflieger.

Der Feind berlor gestern 41 Flugzeuge. Feindliche Bomber warfen bei Tag Bomben im Raum von Bubapeft. In ber Nacht griff ein schwächerer feinblicher Bomberverband bas Gebiet bon Bloesti an, wobei er vierzehn Flugzeuge verlor. In Weste und Südweste de utsches land wurden vor allem Saarbrüden, Karlsruhe, Birmasens und Luxemburg angegriffen und durch Luftverteidigungskräfte 33 seindliche Flugzeuge, barunter 31 viermotorige Bomber, vernichtet.

Florenz – eine angelsächsische Kulturschande

Bon unferem Korrespondenten Seing Sollbad in Dberitalien

fen zu ergreifen Auch auf diese Weise wird die deutscherfeits besohlene Durchführung geordneter Absetbewegungen erschwert und es tommt zu Bie ber Reuterforrespondent beim alliierten Saupt- 1 quartier in Italien melbet, hat ein Offizier des Hauptquartiers erklärt, man werde "Florenz zum Schlachtfelb machen" mussen. Diese Neuberung enthüllt die wirkliche Lage in der Stadt und entkräftet mit einem Schlage die Lügennachrichten, durch die die Feindagitation die Schuld an ben Zerstörungen, die in diesen Tagen dem einzig-artigen Kultur- und Kunstzentrum am Arno zu-gesügt werden, auf die deutschen Truppen zu schies

Bas geht heute in Florenz vor? Die Bewohner ber unter dem Bombenterror leidenden beutschen Städte haben eine Borstellung von der barbarischen Gesinnung des englisch-amerikanischen Gegners, dem sedes Mittel recht ist, um in brutalem Gegners, dem sedes Mittel recht ist, um in brutalem Segners, dem jedes Wettet recht is, im in ortaliten Berftörungswillen zuzuschlagen, gleichgültig, wohin es trifft. Florenz ift ein andersartiges Beispiel zum gleichen Thema. Es beweist wiederum, daß der Feind sich keinersei Beschränkungen aufzuerlegen gedenkt, wenn er glaubt sich das leisten zu können, ja daß er jede beutsche Wasnahme, die auf eine Bermeibung sinnloser Schäben zielt, vorsählich und bewußt mißachtet. So hat er seit 1939 ben Kampf gegen die Zivilbevölkerung trot aller beut-ichen Bersuche, ihn einzubämmen, instematisch ge-züchtet, und ebenso betreibt er ohne jede militärische Rotwendigfeit die Berftorung wertvollsten europais

Die Beschießung von Floren jift seine neueste Schandtat. Die beutsche Führung wollte die Stadt wie vorher schon Rom und Siena vor der Bernichtung bewohren. Daher wurde Florenz schon vor mehreren Wochen zur offenen Stadt erflärt. Richtsbestoweniger haben die Anglo-Amerikaner die Stadt mehrere Male aus der Luft bombardiert und babei Menschenleben und Wohnhäuser vernichtet. It. a. wurde bei einem dieser Angrisse der Direktor des Deutschen kunsthistorischen Instituts, Dr. Kriegbaum, getötet, der durch seine bahndrechenden Michelangelo-Forschungen auch außerhalb Deutschlands bekannt geworden ist. Daß nicht schon dei diesen Angrissen Kunstwerke vernichtet wurden, ist lediglich dem Zufall zu danken. Die deutsche Führung wäre durch die englisch-amerikanischen Terrorangrisse jeder Berantwortung enthoben worden. Sie hat dennoch durch strengte Maßnahmen Sorge dasür getragen, daß Florenzim wahrsten Sinn des Wortes eine ossene Stadt gewesen ih, weiß, daß keine deutsche Dienststelle, kein Lager oder Depot in Florenz untergedracht war und daß sich weder Einseiten noch einzelne Soldaten dort aushalten dursten Als sich der Gegner näher an Florenz heranarbeitete, wurde amtst U. a. wurde bei einem diefer Angriffe ber Direttor ner naber an Florens heranarbeitete, murbe amt-lich von beutscher Seite mitgeteilt, bag bie Stabt geräumt werden wurde, um fie vor ben Ber-störungen bes Krieges qu bewahren.

Much nach diefer Mitteilung noch beschoffen die Anglo-Ameritaner die Stadt und ihre nahere Umgebung mit Artillerie aller Kaliber. Die Arno-brüden lagen ständig unter dem gegnerischen Geschühseuer und fünf Arnobrüden wurden zerfort; unter ihnen der Bonte della Trinita, ber im 18. Jahrhundert von Ammanati erdaut wurde und dessen weite, leichtgespannte Bögen sedem Besucher von Florenz in der Erinnerung geblieben sind. Der nächst dem Konte della Trini-ta suggasswärft gelegene Poute Becchio ist disher wie durch ein Bunder erhalten geblieben, aber bie aus bem Mittelalter ftammenben Saufer an ber Subfeite, beren charafteriftifche Stugen bas Bilb ber Stadt am Fluffe bestimmten, find beschädigt, Sehr mitgenommen ift ber Palaggo Giucciardint

Aber nicht nur durch die Luftangriffe und durch

Absetsbewegungen erschwert und es tommt guftandigen Schießereien besonders mit Kommuniten nanoigen Schiegereien besonders mit kommutatien und Banditen. Wenn der Reuter-Korrespondent Sprigge meldet, daß in dem nördlich des Arno gelegenen Teil der Stadt, in die die Anglo-Amerikaner noch nicht vorgerückt sind, dauernd auf die Schlangen geschossen wird, die die Menschen an den öfsentlichen Brunnen bilden, so geht auch das nur auf den verdrecherischen Besehl Alexan-ders zurück. Die anglo-amerikanische Artillerie hat schon vor zwei Wochen die Wasserzufuhr zerstört und jett hat Alexander die Banditen auf die Bevölkerung losgelassen, die sich zu helsen fucht, fo gut fie fann, Muf ber Subfeite ber Stadt, in bie fubafrita.

Auf der Sudjerte der Stadt, in die stadstella-nische Truppen eingerückt sind, ist der Palazzo Bitti schwer beschädigt worden. Lucca Pitti be-gann in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit dem Bau, in dem dann nacheinander die Broß-herzöge aus den häusern Medici und Habsburg-Lathringen ressidiert haben Rau 1865 bis 1870. herzoge aus den Häusern Medici und Havsburgs-Lothringen restidiert haben. Bon 1865 bis 1870, das heißt bis Kom zur Hauptstadt des jungen Königreichs wurde, hatte Biktor Emanuel II. seine Hofhaltung im Palazzo Pitti. Die gewaltige sym-metrische Fassabe des Balastes ist in seder Kunst-geschichte abgebildet, und weit über die Kreise der Fachleute hincus ist der Rame des Palastes be-kannt als Sie einer der grobartiasten Gewölder. fannt als Sit einer der großartigften Gemälde-sammlungen der Welt. Die Bilber, die bis vor kurzem in den Repräsentationsfälen hingen, sind verschwunden, denn die deutschen und italienischen Behörden haben fie in ber Umgebung ber Stadt Behörden haben die in der Umgebing der Stadt an sicheren Orten untergebracht. Wo einst die Gestalten und Landschaften Beruginos, Raffaels, Giorgiones, Tizians, Aubens' und van Did von den Wänden blidten, lagern heute tausend er-schödte Klüchtlinge, die geglaubt hatten, in dem schöpfte Flüchtlinge, die geglaubt hatten, in dem berühmten Palast eine Auflucht zu sinden. Dhne Wasser, ohne Gas und ohne Licht lebt die Florentiner Bevölferung, die in den letzten Monaten durch den Zustrom von Svakuierten aus ganz Ober- und Mittelitalien um etwa 100 000 Perfonen gestiegen ist, während das Geschüßseuer der "Befreier" auf der Stadt liegt und in den Straßen die Banditen den wenigen auflauern, die fich noch aus ben Saufern magen,

In Stichworten

Ihren 4000. Feindflug

führte biefer Tage eine an ber Gubfront eingefeste Rahaufflärungsftaffel burch. In Afrita und während ber Rampfe in Stalien hat die Staffel immer wieber wertvolle Aufflarungsergebniffe gebracht. Außerdem ichoffen Angehörige ber Staffel zwölf feindliche Flugzeuge ab.

Unläflich bes Amtsantritts Mannerheims

als neuer Staatsprafibent Finnlands erfolgte ein Telegrammwechiel zwischen dem Oberbefehlshaber ber beutschen Gebirgsarme Generaloberft Renbulie und Mannerheim ftatt.

Jahanifche Flugzenge berfentten

in ben Gewässern ber japanischen Sauptinfeln bei ber Jagb auf feindliche Unterwafferftreitfrafte zwei USA.-U-Boote.

Die "Treffficherheit" der USA.-Flieger

bie angeblich fehr genau fein foll, hat fich wieber neu erwiesen. In der Normandie bombardierten, USA.-Bomber infolge Fehlorientierung einen ka-nadischen Frontabschnitt und töteten oder verwunbie Beschießungen hat die anglo-amerikanische Kührung vor der Nachwelt schwere Schuld auf sich geladen. General Alexander hat wieder einmat einen Aufruf an die Banditen erstallt anadischen Frontabschilden Frontabschilder Soldaten, darunter lassen und sie aufgesordert, in der Stadt die Was-

anglo-amerifanische Bombardierungen ber eigenen Stellungen haben fich in letter Beit gehäuft.

wurde auf ben englischen Sochtommiffar in Bala-fting, MacMichael, ber befanntlich nachftens burch Feldmarschall Gort abgelöst werden soll, als er eine Autofahrt außerhalb Jerusalems unternahm. MacMichael wurde nur leicht verletzt. Die Tat foll von Mitgliedern einer judifchen weitverbreiteten Organisation begangen worden fein.

Auf Berlangen Mostaus verichoben worden

ift bie im Ottober vergangenen Jahres in ber Somjethauptstadt beschloffene Konferenz ber bier Allierten USA., England, Sowjetrufland und

Ranadas Ministerpräfident Madenzie Ring

erflärte vor dem Ottawaer Unterhaus, jeder Bersuch, die Mitglieder des britischen Empires zu einer gemeinsamen Außenpolitt zu zwingen, führe womöglich zu einem Auseinanderfallen Empires. Ginen deutlicheren Wint fonnte Ring den Engländern nicht geben.

Aus der iratischen Armee ausgestoßen

ober in den Auhestand versetzt worden ist eine größere Anzahl von höheren Offizieren, darunter einige Generale. Das entsprechende Detret nennt

ISTIMMEN ZUR ZEIT

Tabakfragen

Die Vorratslage in Rohtabaken ist an sich nicht schlecht, schreibt die "Schlesische Zeitung". Zur Aufrechterhaltung der jetzigen Rationen gehört aber, da in der Zigaretten-fabrikation und überhaupt in der Tabak-warenversorgung nun einmal Planungen auf Jahre erforderlich sind, daß die laufende Zufuhr neuer Rohstoffe sichergestellt ist, sowohl im Einkauf wie auch im Transportwesen. Beim Zigarrentabak ist der Anteil des Aus-landstabaks bei der Verarbeitung jetzt so klein, daß die Schwankungen des Außenhandels oder etwaige Behinderungen der Einfuhr praktisch für die Fabrikation kaum von Bedeutung zu sein brauchen. Bei dieser Sach-lage liegt es nahe, daß über kurz oder lang vielleicht einheimische Zigarrentabake dem Zigarettentabak zugemischt werden könnten, um die Fabrikation nötigenfalls trotz verringerter Rohtabakeinfuhr halten zu können oder nur geringfügig drosseln zu müssen; man könnte vielleicht sogar darüber hinaus auch noch an andere Methoden bzw. Materialien für die Zumischung denken. Auf dem gleichen Blatte steht, daß auch weiterhin der Förderung des heimischen Tabakanbaus Aufmerksamkeit gewidmet wird. Jedenfalls wird alles Mögliche getan, um dem Raucher den Trost des Glimmstengels zu erhalten. Das ist für alle Beteiligten nicht leicht, und auch die Zigarettenversorgung ist kein Ding an sich, sondern abhängig von der Gesamtentwicklung. Aber daß wir bisher noch so viele Zigaretten haben, insgesamt nicht viel weniger als im Frieden, das ist doch eine anerkennenswerte Leistung gewesen.

Mehr Uebernachtungsmöglichkeiten

Der Beherbergungsraum ist fast im gesamten Reichsgebiet kleiner geworden. Die Ausfälle sind nicht allein durch Luftangriffe entstanden, sie gehen auf die Einberufungen der Besitzer von Gasthöfen und Fremdenheimen zurück, sie beschränken sich auf gewisse Konzessionen und sind vor allem auch saisonbedingt. Eine entsprechende Neuordnung des weitverzweigten Beherbergungswesens steht deshalb unmittelbar bevor. Die "Münchener Neuesten Nachrichten" beschäftigen sich mit diesen neuen Richtlinien, die eine Erweiterung der Zimmer- und Bettenzahl in den Erholungsorten wie in den Großstädten zulassen. Natürlich ist dazu auch Disziplin seitens des Reisenden notwendig, der sich nicht länger in einem Beherbergungsbetrieb aufhalten darf, als die überwachende Frem-denbehörde in ihrem Plan vorhergesehen und zugebiligt hat. Die zur Wehrmacht und Rüstung eingezogenen Hotelbesitzer sollen weitgehend durch Frakruigste ergetzt werden weitgehend durch Evakuierte ersetzt werden, wenn sich irgendwelche Ansatzpunkte für deren Umschulung und Eignung zeigen. Jene Betriebe, die nur in den Sommermonaten oder für eine kurze Wintersaison offen hatten, sollen eine ganzjährige Wirtschaftserlaubnis erhalten. Ferner sollen die Privatbeherber-ger, die von sich aus vermietet hatten und nicht jeden Tag restlos erfaßt werden konn-ten, den Hotels angeschlossen werden und von diesen ihre regelmäßigen Zuweisungen

.....

Neues aus alier Welt

"Fallschirmsprung" mit dem Regenschirm. Gin gehnjähriger Junge aus einem Ort bei Mors. bach im Rheinsand wußte seiner Begeifterung für ba ch im Rheinland wußte jeiner Begeisterung jut die Fallschirmspringer nicht anders Ausdrud zu geben, als selber in die Höße zu steigen und von einem Baum mit Katers großem, schwarzem Regenschirm in die Tiefe zu springen. Dieser erste "Fallschirmabsprung" endete glücklicherweise nur mit einem Armbruch, denn der nach oben kippende Schirm bremfte die Fallgeschwindigkeit.

Reun Monate Gefängnis für eine Dridebergerin In der heutigen Beit der Unspannung aller Rrafte hat niemand das Recht, der Arbeit ohne ersichtlichen Grund sernzubleiben. Sin Mädchen aus Gelsentirchen gehörte zu denen, die noch glaubten, "es ginge sie nichts an". Nach kurzer Aveitszeit in einem Bert begann sie zu bunnmeln und gab schließlich die Arbeit gang auf. Gelbft bot Gericht, bas fchließlich eingreifen mußte, erschien fie nicht, bis fie ju einem abermaligen Termin vorgeführt" wurde. Diefer fraffe Fall einer beitsverweigerung endete mit ber Berurteilung bes Mädchens zu neun Monaten Gefängnis.

Afchengrube als Brutofen. Im Suhnerhof einer Ginwohnerin in Giersleben (Rieberfachiet verließ eine Glude mit fechs Rufen bas Reft w war nicht gu bewegen, die restlichen vier Gier noch auszubrüten, die darauf von der Besitzerin ärger lich in die Aschengrube geworfen wurden. Gie war nicht wenig erstaunt, als am Abend ihr Junge aufgeregt mitteilte, daß in der Aschengrube Kuten piepsten. So hatte also die warme Asche das volle endet, was die Glude nicht zuwege gebracht hatte, ber nun auch die restlichen vier Ruten mit unter geichoben murben.

Bier Mann bom Flof gefchleubert. Auf ber an vielen Stellen reigenben Enns im Reichsgau Dberbonau fuhren ein Rlogermeifter und bre Flößer auf einem Floß talwärts. Beim Baffieren einer ftart verengten Flußstelle wurden die Manner burch hohen Bellengang vom Floß geschleubert und alle vier ertranten.

Der Kundfunk am Samstag

Reich sprogramm: 7,30 bis 7.45 Uhr: Eine Sendung "Jum Hören und Behalten" für Musikspenede: Ort Kontrapunkt. 9.05 bis 9.30 Uhr: "Wir singen vor und Ihr macht mit". Singleitung: Hellmush Selder. 11.30 bis 12.80 Uhr: Die bunte Welt. 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Berick aur Lage. 14.15 bis 15 Uhr: Alterlei von zwei bis drei. 5 bis 18.30 Uhr: Ausweil mit betannten Kapellen. 15.80 bis 16 Uhr: Frontberichte. 16 bis 17 Uhr: Beschwingk Wesobien. 17.15 bis 18 Uhr: Die Kapelle Wissg Steinschaften in 18.30 Bis 19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 20.15 bis 22 Uhr: "Ein sommersicher Melodien strauß" aus Susten, tängerischer Musik und bestehen Eindern. — Deu tschles in die er: 17.15 bis 18 Uhr: Ouvertüre "Gudrum" und Serenade in D-Dur von Fellt Oracsete, Schubert-Lieber. 18 bis 18.30 Uhr: "Auch tlein Dinge tönnen uns entzücken", eine Sendung mit Soliffen und einem Kammerorchester. 20.15 bis 22 Uhr: Große Resende in Kammerorchester. 20.15 bis 22 Uhr: Große Resende eine Kammerorchester. 20.15 bis 22 Uhr: Große Resende eine Kammerorchester. 20.15 bis 22 Uhr: Große Resende eine Open und Konzert. dienfolge aus Oper und Rongert.

bon 108

ben, bor folden reicht w Altpapi 12 8 spart Es gib bon A

man ar

retts F einen 2 Ben .= St baten Blittur will un

Spielen

Preise

V. A.R.,

biebstäh find mi olthe I ober be natürlic unter auch ein fen zu l

betra daß Ge die Tre erften e noch Zi schaft di tig, und dem Be Weise z jo ift bo

dortigen

mitteilt, 1. Juli 1 Bitfsträ worden, ter Kla ie Fa Fahrten richtung fernung auf Ent Fahrt i fter bein muß vo behörde dem Ar fein, ba leiftet w

Aus 2 fleiderfa Reichstl der bishe 1. Augui augsabid Ionitte ? mals da bekannte hat. Auc nen nur auf den nommen

Beförber

dug auf Reichstle Gren Das 9

LANDKREIS

ZEIT

t an sich sche Zei-jetzigen ngen auf ende Zut, sowohl des Ausjetzt so ußenhan-Einfuhr er Sach-

der lang

ake dem

könnten, ı können er hinaus Auf dem erhin der aus Aufalls wird auch die so viele

ine aner-

m gesam-Die Ausgriffe entch saisondnung des sich mit e Erwei-hl in den Disziplin der sich de Fremergesehen nacht und er sollen zt werden, unkte für gen. Jene

tbeherber den konnerden und weisungen

en hatten,

elt schirm. Gin ei Mots. eifterung für Ausdruck zu en und von erste "Falle erste "Falle e nur mit en kippende

aller Kräfte h kurzer Av gu bummeln rteilung des nerhof einer iedersachsen) as Rest und er Eier noch

herin ärger en. Sie war ihr Junge grube Rüfen che das volle bracht hatte, mit unter-

tag

hr: Eine Sen-liffreunde: Der 1 vor und 3hr 11.30 bis 12.30 11.30 bis 12.30
2: Der Beridi
awei bis brei.
Kapellen. 15.30
r: Beschwingt
Willy Steiner
isen. 18.30 bis
Uhr: Frontcher Melodien
besliebten Lis
bis 18. Uhr:

Auf der an Reichsgau ter und drei m Paffieren n die Mängeschleubert

bis 18 Uhr: Dur von Fest : "Auch tleim 3 mit Solisten : Große Relo

Schwarzwald: Beimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Zwölf Kilo Altpapier ersparen einen Baum

Ein Waggon Altpapier erspart bas Schlagen von 105 Bäumen, von 300 Facharbeiterlohnftunben, bon etwa 11 000 Rilowattftunden Strom. Bei folden Bahlen, die an nur einem Waggon erreicht werben, ift jede Muhe gerechtfertigt, um bas Altpapier sicherzustellen. Und wiebiel fann ber Einzelne bazu beitragen! Ber monatlich 12 Rilo Altpapier aufbringt, er= fpart im Sahre einen gangen Baum! Es gibt ficher viele Saushalte, bie auch heute noch eine folche ober annähernd folche Menge von Altpapier im Monat bei gewiffenhafter Sammlung zusammenbringen. Es ift icon, wenn man am Schlug eines Jahres feststellen tann: In biefem Jahre habe ich meiner Beimat einen Baum erhalten.

Ragolber Lazarett-Solbaten beim Wehrmacht-Schachturnier

Die Schachspieler-Gruppe bes Reserve-Lazaretts Ragold maß mit Schachfreunden des Referbe-Lagaretts Freudenstadt in Freudenstadt ihre Rrafte im toniglichen Spiel. Bunächft trugen beibe Lazarette einen Mannschaftstampf aus. Ferner wurde ein Simultanspiel mit bem Schachwart bes Stellv. Ben.=Rbo. V. A.R., Dbergefr. Ruet, gegen 10 Golbaten burchgeführt. Intereffe fand weiter ein Blitturnier, bei dem jeder Bug wohl überlegt fein will und blitichnell gehandelt werden muß, wie es der Landser draußen gewohnt ift. Bei allen Spielen murben beachtliche Leiftungen erzielt. Breise hatten u. a. gestiftet das Stellb. Gen.-Rbo. V. M.R., die Partei und die Stadt Freudenftadt.

Rleintier-Diebftähle im ganzen Rreisgebiet

Aus dem ganzen Kreise Calw werden Kleintier-biebstähle aller Art gemeldet. Die einzelnen Fälle find mitunter gleich gelagert, so daß man auf diefelben Tater ichließen tonnte. Bedauerlich ift, baß olde Diebstähle meift zu fpat ber Gendarmerie ober ber Bolizei mitgeteilt werben, die bann natürlich die Fahndung nicht mehr oder doch nur unter fehr erschwerten Umftänden aufnehmen tonnen. Die Rleintierdiebstähle find andererfeits auch eine Mahnung, bie Ställe ftets gut verschloffen gu halten.

Das Gelb am jalfchen Plag

In Leonberg-Eltingen wurde einem bortigen Einwohner ein größerer Gelbbetrag aus der Wohnung gestohlen.

Wie oft ift icon barauf hingewiesen worden, daß Geld, das zu Hause nicht gebraucht wird, in bie Trefors ber Sparinstitute gehört, wo es gum ersten einmal gut aufgehoben ist, bann weiter noch Zinsen trägt und bor allem aber ber Wirtihaft dient! Das lettere ift heute besonders wichtig, und es ist geradezu ein Bergehen gegenüber bem Baterland, fluffiges Beld biefem auf biefe Beije zu entziehen. Wenn auch ber Sparftrumpf vielleicht nicht mehr fo im Schwung ift wie früher, fo ift das Geld auch an anderen Aufbewahrungsorten bor Dieben nicht sicher, wie der Fall bon Eltingen erneut beweift.

Fahrpreisermäßigung für Landwirtschaftshilfe

Wie der Zeitungsdienst bes Reichsnährstandes mitteilt, ift auch in biefem Jahr für die Beit bom 13uli bis 80. November von ber Deutschen Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung für inländische hilfsträfte in der Landwirtschaft in Rraft geset worden, die die Fahrt gum halben Fahrpreis dritter Rlaffe für Berfonenguge ermöglicht, in Gilund Schnellzügen unter Zahlung des Zuschlags. Fahrpreisermäßigung wird für gemeinsame Fahrten bon minbestens gehn Bersonen gur Berrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten ohne Entfernungsbeschräntung gewährt, für Gingelfahrten auf Entfernungen bis gu 200 Rilometer. Für bie Fahrt ist ein Antrag nach vorgeschriebenem Mufter beim Abgangsbahnhof zu ftellen. Der Antrag muß bon einem Arbeitsamt ober einer Boligeibehorbe unterschrieben und unterftempelt fein. Auf bem Untrag für bie Rudfahrt muß bescheinigt ein, daß Silfsarbeit in der Landwirtschaft geleiftet wurde. Bei gemeinsamen Fahrten wird ein Beforberungsichein ausgegeben.

Die aufgerufenen Bunkte

Mus Unlag der Ginführung der fünften Reichsfleiderkarte für Jugendliche sind von der vierten Reichskleiderkarte für Männer und Frauen je zehn ber bisher nicht belieferbaren Bezugsabschnitte zum 1. Auguft aufgerufen worden, für Manner die Besugsabschnitte 31—40, für Frauen die Bezugsabonitte 21—30. In der "Textilzeitung" wird nochmals barauf hingewiesen, daß fich dadurch an den befannten Berkaufsbeschränkungen nichts geandert hat. Auch auf die jest freigegebenen Buntte tonnen nur folde Waren abgegeben werden, die nicht auf den Sperrliften ftehen. Die in Ausficht genommene Freigabe für beftimmte Artifel jum Beng auf fällige Abschnitte der dritten und vierten Reichsfleiberkarte ift bisher noch nicht erfolgt.

Wafferschäben an Möbeln Grengen ber Entichädigung burch bas Reich

Das Reich erjest auf Grund ber Kriegssach-Mabenverordnung Sachberlufte, bie im Bujammenhang mit feindlichen Fliegerangriffen entstanben sind, insbesondere also auch zerstörte Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände, Allerdings haben die betroffenen Bolksgenoffen die Pflicht, alles bagu beigutragen, diese Schaben fo gering wie möglich gu halten. Beim Löschen von Brandbomben fann es vorfommen, daß Möbel Bafferichaben erleiben, wie bies ebenfo eintreten fann, wenn wegen Beschädigung der Dacher Regen in bie Wohnraume eindringt. Giner Entscheibung des Reichstriegsichabenamtes lag folgender Fall zugrunde:

Beim Ablofchen bon Brandbomben erlitt bie Einrichtung zweier unter dem Dachgeschoß gelegener Zimmer, die einer im erften Stod liegenden Wohnung angehören, Bafferichaben. Der Untrag bes Geschädigten, ihm für biefe Bafferschäben Entschädigung ju zahlen, wurde bon ber Feststellungsbehörde abgelehnt, weil er die Möbel hatte besser erhalten können, wenn er sie sogleich in trodenen Räumen untergestellt hatte, wie er fie in feiner Bohnung im erften Stod befaß Much bas Reichsfriegsschäbenamt als lette Inftang fieht in ber Tatfache, daß der Beichäbigte die Möbel noch tagelang nicht ins Trodene brachte, ein großes Berschulden. Dieses mitwirtende Berichulben bes Beschädigten fann, fo ftellt bas Reichsfriegsschädenamt in feiner Entscheibung fest, jedoch nicht bagu führen, daß ihm jegliche Entschädigung für bie Ginrichtungsgegenftande verfagt wird. Die Schuld bes Antragftel-Ters war feineswegs fo ichwer, daß das Kriegsereignis als Schabensgrund gang gurudtreten mußte. Der Genat fam baber gu bem Ergebnis, bag ber Schadensteil, bei bem bas Berichulben bes Beschädigten mitgewirft hat, nur zu einem Biertel zu Laften bes Geschädigten geht, so daß der Entschädigungsanspruch also hinsichtlich des vermeibbaren Schabens lediglich um ein Biertel gu

Neue Tankausweiskarte für PRW.

Um die migbrauchliche Berwendung von Kraft-ftoffen, die für andere Zwede zugeteilt worden sind, in Personenkraftwagen zu verhindern, werden für die Berfonentraftwagen besondere Tantausweistarten ausgegeben. Diese sind badurch gefennzeichnet, bag fie mit bem Aufbruck "PKW" und bem Dienstsiegel ber Ausgabestelle bersehen find. Gegen andere | herrenberg.

Kraftstoffbezugsberechtigungen bürfen Kraftstoffe | zum Berbrauch in Bersonenwagen nicht geliefert und bezogen werden. Der gegen Tankausweis-karten mit dem Aufdruck "PKW" verabfolgte Kraftstoff muß von den Tankstellen unmittelbar in die Borratsbehälter ber Berfonenfraftwagen eingefüllt werben. Lieferung und Bezug in Bebinben ift verboten; jedoch darf die Tantstelle bis au 10 Liter in einen gum Wagen gehörenden Refervetanifter abfüllen. Berfonentraftwagen burfen nur an Tantftellen tanten. Die Betantung aus eigenen Tantstellen ober aus sonstigen Lagerborraten ber Berbraucher ift verboten. Jedoch dürfen Kraftfahrzeughalter, die außer Bersonenkraft-wagen teine anderen Fahrzeuge oder Motoren mit Fluffigtraftstoffantrieb besitzen, die borhandenen eigenen Beftande mit Genehmigung ber guftandigen Rraftstoffzuteilungsftelle noch in ihren Bersonenfraftwagen aufbrauchen.

Aus den Nachbargemeinden

Altenfteig. Georg Bolf, früherer Badermeifter bier, tonnte feinen 90. Geburtstag feiern. Er ift ber altefte Burger unjeres Stabtchens.

Bilbbad. Das Städt. Schaufpielhaus Stuttgart, bas fich in ben erften Jahren feiner Ubernahme in städtische Regie in der Theaterwelt Dentich= lands einen ausgezeichneten Ruf erworben bat, wird borübergebend nach Wildbad überfiedeln und beginnt am Mittwod, ben 16. August, feine Gpielzeit im Rurtheater mit Goldonis Luftfpiel "Lelio der Lügner".

Geftorbene: Albert Denner, 16 3., Alpirsbach; Barbara Budenberger, 70 3., Guldbach; Werner Schwiggebel, 33 3., Wildbad; Gabriel Vollmer, 52 I., Wildbad; Klara Schwengler, geb. Klaiber, 24 I., Enzklö-sterle; Anda Mehlmann, geb. Widmaier, 60 I., Freudenstadt; Werner Schmid, I., Freudenstadt; Otto Sefelichwerdt, 26 3., Renningen; Frit Sefelfcwerdt, 27 3., Renningen; Elifabeth Bebbenmeber geb. Schwörer, 74 J., Ditingen; Frit Reifer, 21 J., Engflösterle; Balter Dierolf, 20 3., Birfenfeld; Konrad Burfter, Calmbach; Hermann Schill, Engelsbrand; Willi Schmid, 26 3., Besperweiler; Anna Binder, geb. Günther, 33 J., Reichenbacher Höfe; Luise Bidmater, 69 I., Söfingen; Chriftiane Gogger, geb. Ramseier, 85 I., Warmbronn, Karl Raith, 72 3., Beil im Dorf; Berbert Maisch, 18 3.,

Aenderungen im Beherbergungsgewerbe

Aufenthalt nur noch 14 Tage - Beschränkungen auch im Berufsreiseverkehr

beutsche Beherbergungsgewerbe verfügt, ift heute für öffentliche Zwede berichtebenfter Art in Anipruch genommen, ebenso find Beherbergungsbe-triebe burch ben Bombenterror bes Feindes gerftort ober ftart beschäbigt worden. Die Buftanbigen Stellen der Fremdenverkehrswirtichaft haben fich baher in letter Zeit eingehend mit der Frage befcaftigt, wie ber hieburch entstandenen Rotlage begegnet werden fann.

Die Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe berichtet jest im einzelnen über die borbereiteten Magnahmen. Bunachft wird barauf hingewiesen, bag die finnvolle Berteilung des vorhandenen Beherbergungsraums für feine friegswichtigen Aufgaben fichergestellt werden muß. Der Aufenthalt im Erholungsreifeberfehr wurde bon brei Boden auf 14 Tage herabgefest. Much im Berufgreife. bertehr werden einschneidende Anderungen notwendig fein. Gie werden auf örtlicher Bafis nach reichseinheitlichen Richtpunkten burchgeführt, wobei ein Boch ftaufenthalt für ben einzelnen Berufsreisenben borgesehen ift. Ferner gilt ber Grundfat, daß Bombengeschäbigte fic betrieb aufhalten dürfen. Die Frage einer zentra-Ien Bewirtschaftung bes Beherbergungsraums durch die öffentlichen Frembenverkehrsftellen ift ablehnend entschieden worden, da Borteile von einer Bentralifierung ber Bimmervergebung nicht zu erwarten find. Dagegen erftrebt die Wirtschaftsgruppe die Entfernung ber Dauermieter aus den Beherbergungsbetrieben, ba I bauten.

Ein erheblicher Teil ber Betten, über die bas | biefe fonft ihre Kriegsaufgaben nicht mehr er-

Daneben ift es notwendig, die Beherbergungsmöglichkeiten gu bermehren. Alle jest noch geschloffenen Beherbergungsbetriebe follen dem Fremdenverkehr wieder gur Berfügung geftellt werben. Biele Gafthofe und Fremdenheime find burch Einberufungen jum Stillftand gefommen, für ihre Beiterführung tonnen bor allem Bombengeschädigte eingesett werden. Eine weitere Magnahme zur Bermehrung bes Beherbergungsraums find die Rotquartiere. Die Wirtschaftsgruppe hat ihre Mitglieber angewiesen, in Gemeinschaftsräumen durch Aufstellung bon Liegeund Schlafmöglichkeiten Notquartiere gu ichaffen. Die Übernachtungen in Bahnhofswartefälen haben dadurch weitgehend aufgehört.

Eine Bermehrung bes Beherbergungsraums foll weiterhin badurch erreicht werden, daß bie Saifonzeit ausgedehnt wird. Betriebe, bie bisher die Rongeffion nur für die Sommermonate hatten, werden die Erlaubnis erhalten, ben Beherbergungsbetrieb auch in der übrigen Beit des Jahres auszuüben. Schlieflich liegt bei nicht länger als 14 Tage in einem Beherbergungs. ben Bribatbeherbergern ein Reservoir zur Vergrößerung des Bettenraums. Die Hotels follen die Möglichkeit erhalten, in größerem Maß als bisher die Ausquartierung von Dauergäften borzunehmen, wenn fie fich Privatzimmer angliebern. Schlieglich gilt es auch, neuen Beherbergungeraum in ben bom Luftfrieg betroffenen Städten zu ichaffen, gegebenenfalls burch Behelfs-

Fliegende Quatgeifter

Die fliegende Blage läftiger fleiner Qualgeifter werden viele Stadtfrauen und Mütter mabrend ihres ländlichen Kriegsaufenthaltes fennengelernt haben. Segliche Biehhaltung zieht befanntlich Fliegen an und durch bie Rabe ber Ställe treten biefe naturgemäß auch berftartt in ben Wohnhäusern auf. Ungeniert schwirren fie im Bimmer umber, fegen fich ben Schläfern figelnd auf Beficht und Bande und verurfachen fleinen Rindern oft Unbehagen. Fliegenfänger find nicht immer in genügendem Umfang zu haben. Außerdem trodnen fie aus, wenn fie gu fehr bem Gonnenschein ober Bugluft ausgeset werden und erfüllen dann nicht mehr ihren 3med. Ein fleines einfaches Sausmittel, bas, wenn auch nicht völlige, so doch etwas Abhilfe gegen die unerwünschten Besucher ichafft, ift das Schließen der Fenfter, während die Sonne ins Bimmer Meint. Fliegen gieben gern ber Sonne nach, und ein aufmerksamer Beobachter wird fie verstärkt im Sonnenschein auf ben außeren Fensterbrettern sehen. Auch in Blumenkaften gepflanzte Tomatenpflanzen tragen etwas zur Abwehr bei.

Beitere Qualgeifter find auf bem Lande die Duden, bie meift in ben Abendftunden ihr

Treiben beginnen. Müdenftiche können die Betroffenen tagelang qualen und hierdurch die Dinde wirklich jum Glefanten bergrößern. Das wirtfamfte Mittel, um die Stiche fcnell gum Abbeilen ju bringen, ift, bon Anfang an nicht zu fraten. Mit ein wenig Gelbstüberwindung, über die Rinber allerdings nur felten berfügen, gelangt man fo auf bem fürzeften Wege gur Befferung. Der Judreis bergeht auf diese Beise am ichnellften und es tommt nicht erft zu ben üblichen Schwellungen.

Der britte Qualgeift, der auf bem Lande, befonbers wenn Linden in der Hausnähe fteben, ebenfo auftritt wie in ber Stadt, ift die Motte. 3hr tann man nicht genug ben Rampf ansagen. Es empfiehlt sich baber, die im Luftschuttoffer berpadten Sachen häufig durchzuseben, benn bie Motte liebt feine Unruhe. Im Kleiberschrank hänge man barum die Winterfleidung nicht alle nebeneinander, fondern die Sommerkleider dagwischen, damit beim herausnehmen eines Studes immer Bewegung entsteht. Aleinere Bollfachen padt man nach ber Säuberung tunlichft in Beitungspapier, weil Motten eine Abneigung gegen Druderschwärze zeigen. Handelt es fich um weiße ober empfindliche Farben, hulle man die Sachen in helles Papier ober alte Hanbtücher ein.

Wendelin weiß es Roman von

Urheberrecht des Prometheusverlags Dr. Elchacker, Gröbenzell

"Sie verdammter Schwindler! Die Baronin ist zum Schloß zurückgegangen, und nicht ihr, sondern mir sind Sie gefolgt! Und eben am Teleson das alberne Theater haben Sie auch losgelassen. Aber nun hören Sie mal ganz genau zu, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie sind ein großer Dummtops, ein genau so großer wie der Herr Kriminalrat. Ich wüßte sehr wohl, wen ich zu verhaften hätte. Die Sache ist doch so klar mie nur irgend etwas. Und reiben Sie sich das eine in ihren dicken Geshirnkasten ein: ich habe mit dieser ideotischen Geschichte nichts zu tun."

"Interessant. Und nun darf ich wohl auch eins mal reden, Herr Bendelin. Rauchen Sie übrigens? Nein? Dann rauche ich allein, und ich irage Sie nicht einmal, ob Sie was dagegen haben. Denn den Schlag auf den Kopf habe ich Ihnen noch nicht verziehen. Sie haben also ein ganz reines, blütenweißes Gewissen? Denten Sie mal an — Sie nicken! Sie haben wohl nicht am Abend des Mordes draußen auf der Terrasse gestanden und sind dann in das Bibliothekzimmer gegangen? Sie haben wohl nicht am gleichen Abend der Baronin angerusen und ihr die melodramatischen Worte zugerusen: Wendelin weißes...? Sie haben mich auch nicht überfalsen, weil ich Ihre Beziehungen zur Baronin ausdeckte? es . . ? Sie haben mich auch nicht uberfatte? weil ich Ihre Beziehungen zur Baronin ausdeckte? Sie haben vor ein paar Minuten auch nicht die Baronin verlangt, um weiter mit ihr zu verhan-beln? Mein lieber herr Wendelin, Sie find ein Narr, daß Sie sich in dieses Gespräch haben ziehen lassen. Und vor allen Dingen wären Sie, wenn Sie Grips im Kopse hätten, nicht noch einmal ausgetaucht."

aufgetaucht.
In diesem Augenblick hörte man draußen ein Auto vorsahren. Gollag trat mit zwei Beamten ins Zimmer, ging auf den Tisch zu, an dem Börke und Wendelin sahen, und erklärte:
"Herr Wendelin, Sie sind verhastet! Folgen Sie mir!"

Und Wörse erhielt zu seinem nicht erringen Er-

Und Borle erhielt zu seinem nicht geringen Erftaunen einen wiifenden Blid bes Kriminalrats.

Neuntes Kapitel Die Baronin stand keuchend auf dem Treppen-absah, von dem aus sie das Telesongespräch Wör-les belauscht hatte. Sie preste die Hand aufs Herz, das hestig schlug, und sah sich hilsesuchend um, aber es kam niemand, den sie um Nat hätte fragen können. Aus dem Mussikaimmer erkönte Klaviermusik. Gitta spielte, anscheinend ohne ein Gefühl für die Unschicklichkeit an diesem Tage. Da war keine Unterstützung zu finden — und bet

Riga eilte die Treppe hinab und flopfte an die Tür des herrenzimmers, in das fie, ohne eine Untwort abzuwarten, hineinfturgte. Gollat erhob fich und fah fie fragend an, wies bann mit ber hand auf einen Stuhl:

"Was bringen Sie, Frau Baronin?"
Sie sah ihn durchbringend an, dann beugte sie sich vornüber und ließ ihren Kopf auf die beiden Arme sinken, die sie auf dem Tisch ausgebreitet hatte. Sie schuchzte lange, aber als sie sich wieder

aufrichtete, schien sie gefaster.
"Her Kriminalrat, helsen Sie mir! Sie müssen mir helsen — ich weiß nicht, an wen ich mich wenden son soll."

"Gern, gnädige Frau, nur weiß ich nicht recht, worin?"

"Man versucht mir diesen Mord anzuhängen, mit dem ich nichts zu tun habe, und zu allem Ueberssuß bin ich auch noch in die Hände eines Mannes geräten, der Geld aus mir herauspressen will, das ich nicht habe und wohl auch nie haben merke"

"Wie heißt dieser Mann?" "Wendelin. Er behauptet, ber uneheliche — aber hier, lesen Sie selbst."

aber hier, lesen Sie selbst."

Die Baronin zog einen Brief heraus, den Gollatz vorsichtig ausnahm. Der Umschlag trug den Stempel Rostod und zeigte das Datum des versgangenen Donnerstags. Die Anschrift, "An Barosnin von Kente-Sierow auf Hohensterop, Post Cichenhorst" war mit einer eleganten Handschrift geschrieben. Goslatz lächeste, das Schriftbild ließ auf einen Schreiber mit ästhetischem Sinn schließen. Er hatte sogar lisafardene Tinte benußt.

Der Brief hatte folgenden Bortlaut: "Gehr geehrte Frau Baronin!

Sie werben fich mundern, von jemand einen Brief zu erhalten, von bem Sie noch niemals etwas gehört haben, aber ich bin gezwungen, mich an Sie zu wenben, weil man fo untlug gewesen

ift, nicht auf mich zu hören.
Lassen Sie mich erst einmal die Boraussetzungen entwickeln, die zu meinem Schreiben gesührt ha-ben. Bor 29 Jahren diente Ihr Herr Gemahl in Botsdam, wie Sie wohl selbst wissen. Meine Mut-ter war zu jener Zeit Kellnerin einer kleinen Gast-stätte, halb Konditorei, halb Soldatenlotal. Dort-hin kamen auch zuweilen ein paar Offiziere der Garnison, und zwar nicht wegen der mehr oder weniger vorzüglichen Getränke, die dort ausge-schänkt murden, sondern ehen megen meiner Mutweniger vorzüglichen Getränke, die dort ausgesichänkt wurden, sondern eben wegen meiner Mutter, die damals eine Schönheit gewesen sein soll. Kurz und gut, unter diesen Offizieren besand sich auch der Baron, der mit meiner Mutter Freundschaft schloß und sogar ein Liebesverhältnis mit ihr begann, das nicht ohne Folgen blied. Die "Folgen" — das bin ich! — Ich habe das bis vor einem halben Iahre noch nicht gewußt, meine Mutter hat sich immer geweigert, mir zu sagen, wer mein Bater war. Als sie vor einem halben Iahre noch nicht gewußt, meine Mutter hat sich immer geweigert, mir zu sagen, wer mein Bater war. Als sie vor einem halben Iahre starb, gestand sie mir auf ihrem Totenbett, daß es sich um den Herrn Baron handelt. Sie übergab mir auch Briefe und Dotumente, die zur Genüge das enge Berhältnis der beiden in der Zeit vor 29 Jahren beweisen, und in denen der Baron sogar seine Baterschaft anerkannte.
Ich machte ihr noch in ihren letzten Lebenstagen die bittersten Korwürfe, daß sie mir als das verschwiegen hatte, und fragte sie auch, warum sie sich niemals an den Baron um eine Unterstüßung gewandt habe. Ich werde das Lächeln nie vers

gewandt habe. Ich werde das Lächeln nie vergessen, mit dem sie mir erwiderte: "Du weißt eben nicht, was Liebe ist, Junge."
Aber sie sügte doch auch hinzu: "Der Herr Ba-

ron ift fehr frant; wenn ich geftorben bin, fo barfft bu dich ihm eröffnen — er wird sich vielleicht freuen, etwas von beiner Existenz zu ersahren, weil er dann weiß, daß er doch einen Stammhalter bat, wenn auch einen illegitimen.

(Fortfekung folgt.)

Der Gauleiter gibt als Reichsverteidigungsfommiffar befannt:

Der burch bie Terrorangriffe auf Stuttgart erheblich verminderte Bohnungsraum macht es gur gebieterifchen Bilicht, bag alle Berjonen, die nicht berufemäßig an Stuttgart gebunden find, ihren Bohungeraum und damit auch ihren Blag in den Luftichugranmen frei machen für Bollegenof= fen, die in Stuttgart aufäffig bleiben muffen. Bor allem gilt bies für Rinber, fowie für attere Berfonen, die nicht mehr berufstätig ober gar gebrechlich find. Ihnen wird bringend die Unterfunft außerhalb Sintigaris, möglichft bei Berwandien ober Befannten, empfohlen. Ber felbft eine folche Unterfunft nicht gur Berfügung hat, tvenbe fich an bie guftandige Ortsgruppe der MSDUP., die über das Mmt für Bollsmohlfahrt geeignete Unterfünfte nachweisen wird.

Es ift angeordnet, daß bon ben Ortsgruppen bie Answeise gur Benützung ber öffentlichen Luftichutraume einschlieflich ber Stollen erneut überprüft werben und nur an die Bolisgenoffen und Bolfsgenoffinnen ausgegeben werden, die aus beruflichen Gründen an Stuttgart gebunden find.

Brot für Fliegergeschädigte - tojtenlos

Unterenfingen. Gin Badermeifter bon bier, ber für die Fernbersorgung nach Stuttgart Brot lieferte, fchrieb ber DODUB., Amt für Bolfswohlfahrt: Für bas gelieferte Brot bitte ich mir nur einen Bezugichein für Dehl gu fenden, ben Betrag für bas Brot gebe ich als Spende an bie Fliegergeschäbigten.

Megingen. Bu ben altesten Bolfsgenoffen unferer Stadt gahlt Frau Josephine Bühlmaier, geb. Schent, Bitme, Schillerftrage 29, bie biefer Tage in bester forperlicher und geistiger Ruftigfeit ihren 92. Geburtstag feiern durfte.

Trailfingen. In einer ber letten Rachte murbe in einem biefigen Bauernhaus eingebrochen. Es mar auf Lebensmittel abgesehen, wovon in erheblichem Umfang gestohlen wurden; aber auch andere Cachen bon Bert find entwendet worden.

Minfingen. Die alteite Ginwohnerin, die fruhere Grünbaumwirtin Friederite Mutenrieth, beging ihren 94. Geburistag. Frisch und rustig, Iteft fie noch beute ohne Brille.

Ebingen. hier erlag einem Bergichlag Oberlehrer Beinrich Breeg, der fich neben feiner Bojahrigen Erziehertätigfeit in Ebingen um bie Erforschung der Beimatgeschichte besonders verbient machte.

Butten. Der 57 Jahre alte Strafemvart Georg Gifele wurde, als er auf ber Straffe Schelflingen -Schmiechen arbeitete, an einem unbeschrantten Bahnübergang von einem Bug erfaßt und getötet.

Kultureller Rundblick

Der Reichsbramaturg Minifterialbirigent Dr. Schlöffer, iprach in Berlin bor Rulturichriftleitern über die Situation der dentschen Theater unter ben Arbeitsbedingungen bes fünften Rriegs. jahres. Bei aller notwendigen Pflege des flaffischen Werkes, vorzüglich auch des heroisch gestimmten Stückes, bekannte fich Dr. Schlöffer auch gu bem guten Unterhaltungsftud: Der Theaterichriftfteller, ber fein Sandwert verftebe, fei bom Standpunkt ber Spielplanbilbung aus höher gu bewerten als der halbbegabte Dichter, der bas Publifum langweile.

Leste Urentelin Sandns gestorben. In Gras | fönnen, fallen unter ben lohnsteuerpflichtigen Arstarb die leste Urentelin Josef Handus, die ebe- beitslohn. malige Erzieherin Unna Babbn.

Brof. Gerhard Buhts geftorben. 3m 49. Lebensjahr ftarb in Breslau ber Orbinarius für Berichtliche Medizin und naturwiffenschaftliche Kriminalistit an ber Universität Breslau, Dr. Gerhard Buhts. Er habilitierte fich in Beidelberg und tam 1935 als Orbinarius nach Jena, wo er fich um ben Musban ber Universitätsanfialt für Gerichtliche Medizin verdient machte. 1938 wurde er als Ordinarius nach Breslau berufen. Er beröffentlichte gablreiche Arbeiten ans ben Gebieten ber Gerichtlichen Medizin, ber naturwissenschaftlichen Kriminaliftit und ber gerichtlichen Schriftuntersuchung. Er war and Leiter ber Sachberftändigen-Rommiffion, die mit ber Untersuchung bes bolichewistischen Massenmorbes bei Ratin beauftragt war.

Wichtiges in Kürze

Das Deutsche Boltsbildungswert ber Deutschen Arbeitsfront gablt nach feinem letten Arbeitsbericht im vergangenen Jahr mehr als 18,7 Millionen Teilnehmer. Ein weites Gebiet ber Betreuungsarbeit ift babei noch nicht berudfichtigt: bie Betreuung ber Bombengeschädigten, ber Golbaten und ber ausländischen Altheiter.

Wirtschaftsnachrichten für alle

Steuerfreie Bergutungen

Gegenwärtig find vielfach Arbeitnehmer aus berschiedenen Gründen auf einer anderen inlandiichen Arbeitsstätte besselben Arbeitgebers eingefest als auf berjenigen, für die fie eingestellt worben find. Diefe Urbeitnehmer haben in ber Regel erhöhte Aufwendungen. Bum Ausgleich bafür erhalten fie verordnungsmäßig geregelte Entschädigungen. Go werden 3. B. im Falle der Berfehnng dem Arbeitnehmer die tatjächlich nach gewiesenen Um jugstoften durch den Arbeitgeber erstattet. Dieser Betrag ift stets Iohn ftenerfrei. Trägt ein Arbeitnehmer die Umzugskosten selber, so sind diese für ihn Werbungstoften, die er bei entsprechender Bobe gum 3mede ber Erganzung ber Lohnsteuerfarte bei feinem Finanzamt als Abzug geltend machen fann. Entftehen ben versetzten Arbeitnehmern durch Fahrten von der Wohnung gur Arbeitsstätte Fahrtfoften bgw. gegenüber bisher erhöhte Roften für bie Fahrten und werden biefe bom Arbeitgeber bar erstattet, dann bleiben biefe Roften lobnftenerfrei. Ein versetzer Arbeitnehmer hat Anspruch auf

Berjehnngsgelb, b.i. eine Trennungsentichadigung für ben Fall, daß er infolge ber Berfepung nicht täglich nach Saufe gurudfahren fann. Der abgeordnete Arbeitnehmer erhält ein Abordnungsgeld jum Musgleich ber Dehraufwendungen infolge ber Abordnung an eine Arbeitsftatte, bon ber aus eine tägliche Beimfahrt ihm nicht möglich ift. Das Bersetungsgeld sowohl wie das Abordnungsgeld sind lohnsteuerfreie Bergütungen. Das Berfetungsgelb barf nur berbeirateten Arbeitnehmern gewährt werben, die einen bobbelten Sanshalt führen muffen. Begegeitentichabigungen tonnen nur in besonderen Fällen gewährt werben. Gie find eine Bergütung für den Zeitaufwand. Alls folche unterliegen fie in jedem Fall dem Lohnsteuerabzug. In manchen Fällen wird auch eine Unterhaltshilfe an einen berjegten Arbeitnehmer gegablt. Gie foll ben Lohnunterschied zwischen ber bisherigen und ber neuen Arbeitsftatte ausgleichen. Gie gahlt gum Iohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn. Auch it bet fiedlungsbeihilfen an berfete Arbeitnehmer, die nach ber Aberfiedlung gewährt werben

Much Saatgutfade muffen gurudgegeben werben. Der Reichsbauernführer bat am 1. Auguft eine Anordnung über ben Berfehr mit Gaatgutjaden erlaffen. Danach burfen Saatgutfade nicht mehr für eigene Zwede berwandt, jondern muffen binnen zwei Bochen nach der Entleerung abgeliefert werden. Um die Ablieferung zu sichern, wird vom Berbraucher eine Sicherungsgebühr von 10 RD.

Einzelhanbel im berftarften Ginfat

Bie der Breffedienft bes Gingelhandels mitteilt, ift innerhalb feines Geftors im Bufammen. hang mit der Freimachung neuer Reserven eine nochmalige Austammungsaftion in die Wege geleitet worden. Gie fieht eine neue Aberprüfung der Gingelhaudelsbetriebe mit bem Biele vor, alle nicht dringend benötigten Rrafte für Wehrmacht und Ruftung freigumachen. Der Einzelhandel muß in der gegenwärtigen Beit feine gefamte Rraft auf die Erfüllung feiner triegs. wichtigen Funftion tongentrieren, die Berforgung ber Bevölferung mit lebenswichtigen Butern auf rechtzuerhalten.

Calw in

USA.

Eigene

Die 2 die beutse

wingen, ihen Tri

laife st dem sich Borstoßes

hat, habe gesichts d nicht zun

bon Aller

weiter be

idnitten .

heftigen t gedrängt Avranches

erfolgreich

Linie zwi

berftand,

gelangen, zu entwick teten Sch offenbar i ten, läßt

im Augen

iden Bes

der Breta

iden Age

gefleht" w

zum Teil ommt für

hinderniff

iberwinde

Biberftan Städten f

liche Kräf

an den eig

gomerh ni

Im ei am Sonn

Der 2

Invafions

gung bon tiben Ben

teidigung

ichalten, l

ren Angri junächst Im Berlo

ben beut

vor. Es

gen ben u

angriff an

tung statt

Bon & des Feind Berbände

am Borte Stadt na

entbrannt

Nordamer

Rämpfe

en währe

Banzer ve feindlichen

digen Me

lungen wein der B

änderten f

punktartic

deutschen

Feind aud

heftigften

Neue!

Schwer:

Bangergre

gruppenfü Steiner

III. (germ

Radibe

Eines Amerikane

Auch t

Bereinfachte Lohn= und Gehaltsabrechnung

Der Generalbevollmächtigte für ben Arbeitsein. fat hat die Betriebsführer berbflichtet, in Betrieben (Berwaltungen) mit mindeftens 20 Beichaftigten ben Beitraum gur Lohnabred. nung bis auf einen Monat zu verlängern. Bei Gehaltsempfängern fann gu einer vierteljährlichen Behaltsabrechnung übergegangen werden. Sarten find burch Abichiags. zahlungen zu vermeiben.

Gewinnabführung bei Rriegsbetriebsgemeinichaften

Die Durchführungsbestimmungen für bie Gewinnabführung 1943 find jest erlaffen worben und im Reichsstenerblatt Dr. 32 bom 15. Juli beröffentlicht. Der Erlag bestimmt u. a., bag Arbeits. gemeinschaften, in benen fich mehrere Unterneh. mer zusammengeschloffen haben, nicht felbftanbig gewinnabführungspflichtig find. Unternehmer, bie einer Arbeitsgemeinschaft angeschloffen find, werben mit ihren in ber Arbeitsgemeinschaft erzielten Ginkunften guguglich ber Ginkunfte aus eigener gewerblicher Tätigfeit felbit zur Gewinnabfüh. rung veraulagt. Das gleiche gilt für Kriegsbetriebsgemeinschaften.

NS. Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boog-ner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schrift-leiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig

Altbulach, 9. August 1944 Tobes-Unzeige

Unfer lieber und letter Cohn, Bruder, Schwager und Ontel

Walter Vola

ift seinen beiden Brüdern Chriftian und Gottlob am 11. Juli 1944 bei ben Rampfen im Beften im Alter von 19 Jahren im Tobe

Im Namen ber trauernden Sinterbliebenen die Mutter: Sofie Bolg, Wie., geb. Rentschler

Der Tranergottesbienst findet am Sonn-tag, den 13. August, nachmittags 14 Uhr, in der Kirche in Kenbulach statt.

Ballwangen/Calw, 9. Auguft 1944 Todes-Anzeige

Hart und schwer traf uns die kaum fasbare Nachricht, daß mein lieber unvergeslicher Mann, der liebebolle Bater seiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Schwieger-sohn, Bruder, Schwager und Onfel

Oberlehrer Baul Bachlein

Oberleutnant und Romp.-Chef, Inhaber bes E. R. I und II und anderer Ehrenzeichen

burch einen Terrorangriff uns genommen worden ist, nachdem er die schweren Rämpfe im Often gliedlich überttanden hatte. Er gab fein Leben für feinen Gubrer und für feine geliebte Beimat.

Um ihn trauern in tiefem Leib die Sattin: Emilie Bächlein, geb. Haug und Kindern Sannes, Bärbel und Urfel, Sallwangen, Ars. Freudenstadt; die Eftern: Ioh. Bächlein und Frau Margarete, Calw, sowie seine Geschwister.

Oberichwanderf, 7. 8. 1944 Dantfagung Für Die vielen Beweife hergl.

Teilnahme mährend der Rrank heit u. b. Sinfcheiben unferer 1b. gerin und Tante Gattliebin Gutehunft geb. Walg, fagen wir herglichen Dank. Bor allem danken wir für das gahlr. Grabgeleite von hier und auswärts. Die trauernben Sinterbl.

Oberhaugftett, 8. Aug. 1944 Dankfagung

Für die vielen Beweife hergl. Teilnahme beim Heimgang meines ib. Mannes David Rübler fage ich auf diesem Bege allen meinen herglichften

Die Gattin: Marie Ribler mit ben trauernben Sinter-

Mitbulad, 6. Auguft 1944. Dantfagung

Bur bie hergliche Teilnahme, ie ich von allen Geiten anlaglich bes Seldentodes meines lieben Mannes Gottlob Bols erfahren burfte, banke ich namens ber trauernben Sinterbliebenen.

Emma Bolg, geb. Rupps

Evang. Sottesbienfte in Callo

Sonntag, 13. August 1944: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst 20.00 Uhr Erntebetstunde.

Mittiwoch, 16. August: 8.30 Uhr Kriegsbetftunde.

PRYMS ZUKUMFT

Druckknöpfe nie verschwenden! Abgetrennt stets neu verwenden!

2. August 1944 Stuttgart

Bilbberg, Bilhelm - Murr - Str. 99,

Tieferschüttert erhielt ich heute die unerwartete Rachricht, daß mein innigst gesieb-ter Mann, Giselas lieber Bati, unser ge-liebter, berzensguter, einziger Sohn und liebter, herzensguter, einziger Sohn und Schwiegersohn, mein lieber Bruber, Schwa-ger, Ontel, Reffe und Better,

Walter Baudiftel

Dberfüfilier

am 16. Juli in ben schweren Abwehrfämpfen im Weften im Alter bon 36 Jahren gefallen ift. Gein Bunich, feine Lieben und die Bei-mat wieder gu feben, ging nicht in Erful-

In tiefer Traner:

Etifabeth Baubiftel, geb. Kirschfieber und Kind Gifela; Hermann Baubiftel und Frau Lina, geb. Rupprecht; Hermann Kirschie-ber und Frau Elifabeth, geb. Brod; Erna Roch, geb. Baubiftel mit Gatten Fris Roch, 3. 3t. im Gelbe u. Rinbern Inge u. Berner.

Trauergottesbienft: Conntag, 13. Anguft 1944, 14.30 Uhr, in der Kirche in Wildberg.

Rechtzeitig daran denken

liches durch die Klein-

Verkaufe

Anzeige!

versicherung abzuschließen, da sonst vielleicht jahrelang oder sogar für das ganze Leben untragbare Ausgaben entstehen können. Wir führen Tarife für alle Berufe mit I., II., III. Klasse Krankenhaus. Tagegeld für freie Berufe, das vom 6. Krankheitstage ab gewährt wird. Krankenhaustagegeld bis RM 15.— täglich, Tagegeld f. Angestellte, Heilprakfiker sind zugelessen. Sie bleiben Privatpatient. Unverbind-

liche Auskunft erteilt: Deutsche Kranken-Versicherungs-AG. Landesdirektion für Südwestdeutschland, Stuttgart-S Platz der SA. 14, Ruf 71188

Größ. Metallhandels-Unternehmen fucht in Bürtiemberg, möglichft Rabe Stuttgart ober Seilbronn

Lagerplatz

offen oder gedeckt mit Bahn, möglicht jedoch auch Baffer-anschluß zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter A. S. 72 an die "Schwarz-wald-Wacht".

Augenarzi Dr. Osienried

Pforzheim, Westliche 29

Berhaufe 3 Stiide

im Alter von % Sahren sowie ein Erftlings-Mutterschwein

Berhaufe eine 38 2Bochen trächtige

M. Pfrommer, Unterholibach.

Ein jähriges

Buchtrinb

Friedr. Schäfer, Oberhoubach

Strob

verhauft gegen Ablieferungs-beicheinigung. Ber, fagt bie Ge-ichafteftele ber "Schivarzwalb-

Miteraichung

wird bjahr. ichulpflichtiger Sunge über Rriegsbauer in Bflege genommen. Mäheres unter Caim, Poftjach 12.



mels direkt auf den Gezbrenner estzen. Steis einen Spareing unterlopen, so doß eich die Hitze der Capflamme entwickeln und voll oungenutze worden kann.

Dieser gute Rat Kuche

vom Urlaub

zurück

Sungvieh

14 Wochen trächtig.

Georg Suiffel, Reubulach

Ralbin

ober eine mit bem 3. Ralb 35 Wochen trächtige Rub.

Birka 30 Bentner



kommi aus der MONDAMIN

Bessapan-ein rarer Flim!

Erst kommt der Propagandamann der Front mit seinenBildberichten. Wer dieser Logik folgen kann, wird jetzt auf manchen Film verzichten.

Berkaufe ein komplettes

mit Bettlabe. Breis RM 200 .-. Wer, fagt bie Beichäftsftelle ber ,Schwarzwalb-2Bacht".



Durch den Flugmodellbau werden sie ganz vertraut mit der Maschine, ehe sie zum ersten Male aufsteigen. Für ihre wichtige Bastelarbeit haben sie ein besonderes Antecht auf TEROKAL-ALLESKLEBER

TEROSON-WERK



Schutzmarks

pflegiich behandeln, denn wir können a.Zt. kriegsbedingt keine Reparaturen susführen. - Mit diesem Bescheid müssen wir täglich riele. Reparatureufräge wieder zu-rücksenden. Deshalb behelsem um-gehen mit

AUEN-PPEIFEN NURNBERG



Freitag, Samstag, Sonntag je 1930 Uhr, Sonntag 14 u. 17 Uhr



Die Geschiehte einer unwandelbaren Liebe, die sich im stillen bewährt und im kleinen ebenso groß ist wie in den schweren Stunden der Entscheidung.

Dazu: "Der überraschende Säugling". "Flieger emper".

Neue Wochenschau Jugendliche ab 14 Jahren

zngelassen.

Jugendgruppe Calw ber 916 .- Frauenichaft

> Freitag 20 Uhr Werkabend



Sonntag, 18. August Banberung auf beit Räpfiensberg. Abfahrt 11.49 Uhr nach Ragold.

Freibank Calm Deute ab 18 Uhr Fleischabgabe.

Haushalten auch mit den Körperkräften!

Das heißt: Die Schaffenskraft jetzt nicht durch Leichtfertigkeit gefährden. Die bekannten Mittel zur Erneuerung der Kraftreserven und zur Vorbeugung gegen Aufbrauchschäden, wie z. B. Kalzan, sind erst nach dem Sieg wieder in jeder Menge zu haben.



JOHANN A WÜLFING BERLIN

LANDKREIS